

Thema des Monats

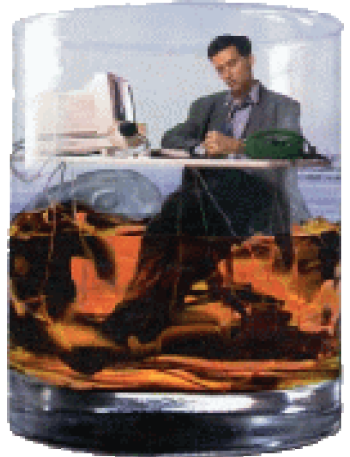
September 2007

Alkohol im Unternehmen ?

Alkohol ist eine jahrtausend alte Kulturdroge. Früher wurde er vorwiegend zu besonderen Festen und Anlässen hergestellt und getrunken, z.B. bei Hochzeiten oder Kindtaufen.

Heute ist Alkohol ein alltägliches Genussmittel, man trinkt ihn nach der Arbeit, beim Essen, zum Entspannen, zur Geselligkeit oder einfach beim Fernsehen.

Alkohol ist zugleich Durstlöscher, Angstlöser, Appetitanreger, Mut- und Muntermacher, Schlaf-, Genuss- und Nahrungsmittel.



Häufiger Konsum von Alkohol, Medikamenten oder Nikotin im Übermaß führt zu psychischer und physischer Abhängigkeit, also zur Sucht.

Im Gegensatz zur Rauschgiftsucht werden diese Alltagssüchte in der Öffentlichkeit jedoch gerne verdrängt bzw. verharmlost, obwohl sie einen ungleich höheren Prozentsatz der Gesamtbevölkerung betreffen.

Prinzipiell gilt, dass alle, die trinken, abhängig werden können, aber nicht abhängig werden müssen.

In Deutschland gibt es nach Schätzungen der deutschen Hauptstelle gegen Suchtgefahren rd. 2,7 Millionen behandlungsbedürftige Alkoholranke, darin doppelt so viele Männer wie Frauen.

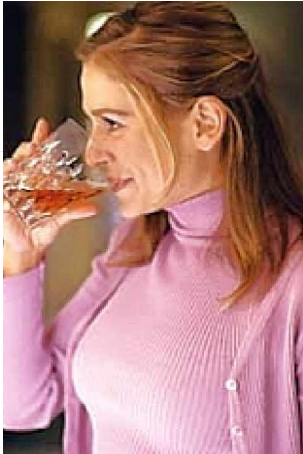
Abhängige schädigen nicht nur die eigene Gesundheit, sondern stellen wegen des erhöhten Unfallrisikos eine Gefährdung für alle dar. Dies belegt die große Anzahl von Arbeits- und Verkehrsunfällen unter Alkoholeinwirkung mit Tausenden von Verletzten und Toten.

Thema des Monats

September 2007

wussten Sie, dass.....

- 3 Mindestens 15 Millionen Menschen, darunter Ehepartner, Familienmitglieder, Freunde, Bekannte + Kollegen immer wieder hilflos neben dem Alkoholkranken stehen und dabei oft selbst krank werden ?
- 3 In fast allen Fällen wird viel zu spät Alkoholismus erkannt ? Die erkrankten Personen entwickeln eine gute Tarnung um nicht erkannt zu werden.



Der gesamte **wirtschaftliche Schaden** durch Alkoholmissbrauch ist hoch.

Er liegt in Deutschland zwischen **25 und 40 Milliarden Euro pro Jahr**.

Die durch Alkohol - Abhängigkeit der Arbeitnehmer verursachten Fehlzeiten bis zum 16-fachen eines Nichtabhängigen + auch die Verursachung von Betriebsunfällen durch diese Gruppe ist dreimal so hoch wie bei Nichtabhängigen.

Hinzu kommen die mangelnde Auslastung von Fertigungskapazitäten, Überstundenkosten wegen Ausfall alkoholkranker Mitarbeiter sowie Störungen und Belastungen von Arbeitsgruppen durch alkoholisierte Mitarbeiter + die Beeinträchtigung des Arbeitsklimas im Betrieb.

offen und ehrlich reden.....

Zunächst muss man erkennen, dass ein Kollege alkoholgefährdet ist. Die Alkoholfahne ist nicht immer das entscheidende Erkennungsmerkmal. Wichtig sind Verhaltensänderungen der erkrankten Personen.

Für den Betroffenen ist dabei wichtig, dass ihm bewusst wird, wie er sich verändert hat und dass seine Mitmenschen diese Veränderungen bemerkt haben. Es zeigt ihm, dass er als Person geschätzt wird. Je größer der Betrieb ist, desto wichtiger sind solche Reaktionen, die Interesse und Anteilnahme ausdrücken.

Hier gilt es, ein Gespräch mit dem Alkoholiker zu suchen, dass man an seinem Verhalten Veränderungen wahrgenommen hat.

Gesprächspartner kann der nächste Vorgesetzte, aber auch der Betriebsarzt, der Sicherheitsbeauftragte oder ein guter Kollege sein.